

des Statuts und der Betriebsordnung zu wachen.

Wie arbeitet ein Aktiv?

Das Aktiv wird nicht gebildet, um etwa den Vorstand zu ersetzen, ihm seine Verantwortung oder seine Arbeit abzunehmen. Im Gegenteil. Es soll gerade helfen, die Arbeit des Vorstandes weiter zu verbessern und seine Autorität zu stärken, um eine gute Leitung der Genossenschaft zu erreichen. Nur ein gutes Verhältnis zwischen Aktiv und Vorstand wird sich daher befruchtend auf die Entwicklung der LPG auswirken. Das erfordert aber eine systematische Arbeit des LPG-Aktivs, möglichst nach einem Arbeitsplan, der mit dem Vorstand abgestimmt sein sollte.

In der LPG Rietz hat das Aktiv den richtigen Weg beschritten. Jeden Dienstag kommt es zusammen und berät die Probleme der LPG. Im Mittelpunkt der letzten Beratungen stand zum Beispiel der Brief des ZK an die Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft zur Diskussion des Planes für 1964. Aus diesem Brief leitete das Aktiv die Aufgaben der eigenen LPG ab. So schätzten die Aktivmitglieder zum Beispiel die Entwicklung der Viehwirtschaft ein, sie untersuchten, warum von einzelnen Betrieben ihrer LPG der Plan nicht erfüllt wurde. Sie stellten als die Hauptursache dafür fest, daß sich die betreffenden Genossenschaftsbauern ihrer Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung nicht voll bewußt waren und nicht sahen, daß es auch in der LPG Typ I um eine hohe tierische Produktion geht.

Das Aktiv schlug daraufhin dem Vorstand vor, mit allen Genossenschaftsbauern, die ihren Plan nicht erfüllen, zu sprechen; ihnen auch die guten Erfahrungen der LPG-Mitglieder mit hohen Ergebnissen in der tierischen Produktion zu vermitteln; mit allen LPG-Mitgliedern über ihre Ziele in der individuellen Produktion für das Jahr 1964 zu diskutieren und das Ergebnis in einer Vollversammlung auszuwerten; eine genossenschaftliche Schweinehaltung einzurichten und im Wettbewerb in Verbindung mit der materiellen Interessiertheit auf hohe Hektarerträge, besonders in der Futterproduktion, zu orientieren. Die Vor-

schläge des Aktivs wurden vom Vorstand akzeptiert. Er erkennt die Arbeit des Aktivs als eine große Hilfe an:

Politisch wirken

Das LPG-Aktiv wird dann am besten wirksam, wenn es sich nicht nur auf die Behandlung der Produktionsaufgaben beschränkt, sondern auch über die politischen Probleme mit den Genossenschaftsbauern spricht. Darunter ist zu verstehen, daß die Aktivmitglieder allen Bauern die politischen Tagesfragen erklären, mit ihnen über die Grundprobleme der LPG und ihre Entwicklung sprechen, die ökonomischen Aufgaben politisch begründen und dabei auch auf die persönlichen Belange des einzelnen eingehen. Wichtig ist, daß sie keiner Frage ausweichen, sondern im Vorstand sowie in den Diskussionen mit den Genossenschaftsbauern ihren Standpunkt vertreten.

Solch ein politisches Wirken ist offensichtlich in allen LPG die schwierigste Seite in der Arbeit der Aktivs, weil der größte Teil der Aktivmitglieder wenig Erfahrung in der politischen Arbeit hat. Deshalb bedürfen die Aktivs gerade in dieser Hinsicht besonderer Hilfe.

Kreisleitung ist verantwortlich

Diese Hilfe können nur die Kreisleitungen geben. Die Büros für Landwirtschaft sind verantwortlich für die Bildung und Anleitung der LPG-Aktivs. Sie sollen ihnen regelmäßig die Beschlüsse der Partei erläutern und zeigen, wie die Beschlüsse in ihrer LPG durchgeführt werden können. Das kann einmal durch Instruktoren der Partei an Ort und Stelle in den Genossenschaften und zum anderen in Beratungen und Seminaren mit den Leitern und den Mitgliedern der Aktivs erfolgen.

Besondere Bedeutung hat die politische Schulung der Aktivmitglieder, eventuell Teilnahme am Parteilehrjahr, und die Beratung über die politische Argumentation.

Das ist der Weg, um den Parteieinfluß in allen LPG zu sichern, die besten Genossenschaftsbauerinnen und -bauern als Kandidaten für die Partei zu gewinnen und damit auch dort einmal Grundorganisationen der Partei zu bilden.